



Foto: Torben Lobback

SoVD-Kreisverband Celle unterstützt Hannover United mit Partner-Spieltag

Seit vielen Jahren fördert der SoVD in Niedersachsen das Team von Hannover United als Partner. Auch der Kreisverband Celle organisierte in diesem Rahmen mehrfach Aktionstage, bei denen er das Rollstuhlbasketball-Team bei seinen Spielen mit Rahmenprogrammen und zahlreichen Fans vor Ort unterstützte. Beim letzten Hauptrundenspieltag der 1. Rollstuhlbasketball-Bundesliga im März musste der Aktionstag pandemiebedingt reduzierter ausfallen, dennoch feuerten fast 80 Personen aus 15 Ortsverbänden Hannover United gegen RSB Thuringia Bulls an.

Im Vorfeld hatten sich so viele interessierte Mitglieder und Angehörige für den Aktionstag angemeldet, dass noch ein zweiter Bus für die Fahrt zum Spiel geordert werden musste. „Die meisten, die einmal bei einem Spiel von Hannover United dabei waren, sind so begeistert, dass sie auch beim nächsten Mal wieder dabei sein möchten“, schildert der 1. Kreisvorsitzende Achim Spitzlei. Er und seine Frau Dina Büscher hatten die Anmeldungen entgegengenommen. Und auch diesmal waren alle Beteiligten von der Organisation und vom Spiel beeindruckt, selbst wenn sich Hannover United gegen Thuringia Bulls 41:66 geschlagen geben musste.

SoVD-Kreisverband Hannover-Stadt organisiert besonderen Erste-Hilfe-Kurs

Für den Ernstfall vorbereiten

Im April hat der SoVD-Kreisverband Hannover-Stadt eine Veranstaltung durchgeführt, bei der Eltern, werdende Eltern und Großeltern unter Anleitung eines Referenten der Johanniter lernen konnten, welche Notfälle bei Babys und Kleinkindern auftreten können und wie erste Hilfe geleistet werden kann. An dem Kurs nahmen 14 Gäste im Alter zwischen 28 und 74 Jahren teil.

Gerade die ersten Minuten bei Unfällen und lebensbedrohlichen Situationen bei Babys und Kleinkindern sind entscheidend, denn selten kann auf das Eintreffen des Rettungswagens oder Notarzts gewartet werden. Aus diesem Grund hat der SoVD-Kreisverband Hannover-Stadt im Gemeindehaus der Bugenhagen-Gemeinde einen Erste-Hilfe-Kurs angeboten, in dem unter anderem Akutmaßnahmen beim Verschlucken, bei Vergiftung, bei Verbrennungen sowie die Vorgehensweisen bei einer Reanimation speziell von Babys und Kleinkindern thematisiert wurden. Neben viel Theorie und angeregten Gesprächen war auch genug Zeit, um sich an der Übungspuppe auszuprobieren.

„Der Tag war unglaublich wertvoll für die teilnehmenden Eltern und Großeltern, die nun etwas sicherer den spannenden Alltag der jungen Entdecker begleiten können, weil sie wissen,



Foto: Cornelia Beyer

Roswitha Reiß, Frauensprecherin des SoVD in Niedersachsen, mit Ingrid Beyer, Sprecherin im sozialpolitischen Ausschuss in Hannover

was sie tun können, wenn einmal etwas passiert“, so Ingrid Beyer, Sprecherin des sozialpolitischen Ausschusses des SoVD-Kreisverbands Hannover-Stadt.

Die Wichtigkeit einer solchen Veranstaltung wurde sowohl von Roswitha Reiß, Frauensprecherin des SoVD-Landesverbands Niedersachsen, als auch von Ingrid Beyer betont. Die

Stärkung der Familien und die Unterstützung der Frauen und Mütter im Besonderen sollen auch weiterhin durch gezielte Aktionen und Angebote fokussiert werden.

Eine nächste SoVD-Veranstaltung ist geplant zu dem Thema „Schlafprobleme im Baby- und Kleinkindalter und wie wir damit umgehen“.

Anrecht aus Versorgungsausgleich bleibt ein Leben lang bestehen

Rentenanspruch nach Scheidung

Im Falle einer Scheidung werden die während der Ehe erworbenen Rentenansprüche im sogenannten Versorgungsausgleich jeweils zur Hälfte dem*der Ex-Ehepartner*in übertragen. Dieser Anspruch besteht in der Regel ein Leben lang und auch noch nach einer erneuten Eheschließung. Was Betroffene dazu unbedingt wissen sollten, erklärt der SoVD in Niedersachsen.

Der sogenannte Versorgungsausgleich soll bei einer Scheidung dafür sorgen, dass Rentenansprüche, die während der Ehe oder eingetragenen Lebenspartnerschaft erworben wurden, gerecht verteilt werden: Es werden die Ansprüche der Ex-Partner*innen addiert und anschließend durch zwei geteilt. So wird beispielsweise gewährleistet, dass auch Partner*innen, die wegen der Kindererziehung weniger gearbeitet haben, im Alter eine gewisse Altersversorgung beziehen können. „In einigen Ausnahmefällen wird allerdings kein Versorgungsausgleich durchgeführt. Etwa, wenn in einem Ehevertrag andere Regelungen getroffen wurden oder es für beide Partner*innen kaum Versorgungsansprüche gibt. Eine Ausnahmesituation besteht aber auch dann, wenn eine Ehe weniger als drei Jahre gehalten hat. Hier ist zu beachten, dass zusätzlich ein entsprechender Antrag beim Familiengericht gestellt werden muss“, so Katharina Lorenz aus dem SoVD-



Foto: Lightfield Studios / Adobe Stock

Hält eine Ehe weniger als drei Jahre, kann der Versorgungsausgleich beim Familiengericht beantragt werden.

Beratungszentrum in Hannover. Haben Betroffene aber Anspruch auf einen Versorgungsausgleich, bleibt dieser in der Regel ein Leben lang bestehen – auch bei einer erneuten Eheschließung.

„Rückgängig gemacht werden können diese Rentenansprüche zum Beispiel, wenn der*die Ex-Partner*in verstirbt und er*sie die Rente weniger als drei Jahre bezogen hat“, erklärt Lorenz. Dazu müsse beim Rentenversicherungsträger eine

sogenannte Anpassung wegen Todes beantragt werden. Ab dem Monat der Antragstellung bekommen Betroffene dann ihre Rente wieder ohne eventuelle Kürzungen ausgezahlt.

Die Berater*innen des SoVD beantworten gern weitere Fragen und unterstützen außerdem bei der Antragstellung. Ratsuchende können unter 0511 65610720 telefonisch Kontakt aufnehmen und einen Termin vereinbaren.

Kreisvorstand im Heidekreis berichtet von Verbandsaktivitäten

Austausch mit Landrat Jens Grote

Vertreter*innen des SoVD-Kreisverbands Heidekreis und Landrat Jens Grote trafen sich zu einem informativen Gedankenaustausch im Kreishaus in Bad Fallingb. Kreisvorsitzender Jürgen Hestermann, Kreisfrauensprecherin Annette Krämer und Kreisschriftführerin Angela Schwarz zeigten sich nach dem mehr als einstündigen Gespräch sehr angetan. Der Landrat habe sich nicht nur mit einem intensiven Blick auf die Internetseite des 8.000 Mitglieder starken Kreisverbands gut auf das Gespräch vorbereitet, sondern

stellte den Vorstandsmitgliedern auch zahlreiche Fragen. „Ich habe mich schon immer für soziale Aktivitäten interessiert und sehe gerade in diesen Zeiten der Pandemie die Schwierigkeiten, die besonders ältere Menschen mit Corona haben“, sagte Grote. Hier müsse man ansetzen und die Menschen wieder zusammenführen. Der SoVD seinerseits berichtete über die vielfältigen Aufgaben des Verbandes. Beide Seiten vereinbarten regelmäßige Kontakte. Ende Juli 2022 wird Grote Gast auf der SoVD-Kreisverbandstagung sein.



Foto: Klaus Müller

Angela Schwarz, Annette Krämer und Jürgen Hestermann vom SoVD mit Landrat Jens Grote (v.l.)